

**Gesamtartenliste der
Felsenspringer (Machilidae, Archaeognatha)
des Saarlandes**

von

Aloysius Staudt

Minister für Umwelt und DELATTINIA (Hrsg.)
„Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes“

PDF-Ausgabe 2020

Impressum

Schriftleitung: Thomas Schneider

Layout: Thomas Schneider

© Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz und DELATTINIA 2020

Dies ist eine vereinfachte PDF-Ausgabe der „Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes“ und beinhaltet ausschließlich die Gesamtartenliste der Felsenspringer (Machilidae, Archaeognatha) des Saarlandes.

Die Herausgeber übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit, die Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie für die Beachtung privater Rechte Dritter. Die in den Beiträgen geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen der Herausgeber übereinstimmen.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Herausgeber unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Nachdruck, auch in Auszügen, nur mit Genehmigung der Herausgeber.

Saarbrücken und Landsweiler-Reden 2020

Ministerium für
Umwelt und
Verbraucherschutz

SAARLAND



Gesamtartenliste der Felsenspringer (Machilidae, Archaeognatha) des Saarlandes

Aloysius Staudt

Typ: Kommentierte Checkliste

Bearbeitungsstand: 30.09.2019

Schlüsselwörter: Gesamtartenliste, Checkliste, Saarland, Felsenspringer, Machilidae, Archaeognatha

Einleitung

Die Familie der Machilidae gehört zur Ordnung der Felsenspringer (Archaeognatha). In Deutschland wurden nach STURM (2001) 8 Arten aus 5 Gattungen gefunden. Die Mehrzahl der Arten bevorzugt steinige bzw. felsige Biotope. Da einige Arten nur in Hochlagen und auf Küstenfelsen vorkommen, sind im Saarland nur 5 Arten zu erwarten.

Die im Gebiet vorkommenden Arten sind leicht an Farbmustern in den großen Komplexaugen und der Anordnung und Form der Ocellen zu erkennen. Als Hilfsmittel genügen ein Kescher oder Klopfschirm zum Aufsammeln und eine Botanikerlupe bzw. eine gute Makroaufnahme für die Bestimmung.

Taxonomische Referenz

Die Nomenklatur der wissenschaftlichen Namen richtet sich nach der Fauna Europaea

Bearbeitungsstand

Aus dem Saarland liegen nur von 17 Standorten Fundmeldungen vor, von denen allein 11 aus dem Jahre 2009 stammen. Es handelt sich in allen Fällen nur um Beifänge, die im Rahmen anderer Kartierungen, hauptsächlich der Spinnenkartierung, gemacht wurden. Allerdings werden bei der Kartierung der Spinnen (unter anderem) auch genau die Habitate abgesucht, die von Felsenspringern präferiert werden.

Sippenbilanz

Bilanzierung der Anzahl Taxa bzw. Namen	Anzahl
Gesamtzahl aller Taxa bzw. Namen (Zeilen)	3
Etablierte Taxa (I, N)	3
Nicht etablierte Taxa bzw. Namen	0
Unbeständige Taxa (U)	0
Problematische Namen (?)	0
Ausgeschlossene Taxa (F und kN)	0
Supragenerische Taxa (Zwischenüberschriften, [leer])	0

Listenteil

Die Erläuterungen der Artengruppen übergreifend vereinbarten Symbole und Abkürzungen finden sich im Methodenteil

Erläuterung der Spalten

Name: wissenschaftlicher Name (inkl. Autor) und Zwischenüberschriften. Das Zeichen ^ verweist auf einen Kommentar bzw. eine Anmerkung.

Status: Etablierungsstatus des Taxons im Saarland.

Gesamtartenliste

Name	Status
<i>Dilta hibernica</i> (Carpenter, 1907) ^	
<i>Lepismachilis (Lepismachilis) y-signata</i> Kratochvil, 1945 ^	
<i>Trigoniophthalmus alternatus</i> (Silvestri, 1904) ^	

Artkommentare

Dilta hibernica (Carpenter, 1907): aus dem Saarland liegen nur 3 Nachweise vor. Der Erstnachweis gelang 2008 im NSG Wolferskopf in der Nähe des Margaretenhofes. Im folgenden Jahr 2009 wurde die Art auf dem brachliegenden Verladegelände des ehemaligen Hemmersdorfer Kalkbergwerks nachgewiesen. Erst 10 Jahre später gelang ein weiterer Nachweis, diesmal im Südostsaarland (Sitterswald, leg. S. Caspari). In Luxemburg wurde die Art mehrfach in Höhlen nachgewiesen (Weber 2013). Auch in Belgien ist sie ähnlich häufig wie *Trigoniophthalmus alternatus* (Lock 2006). Die wenigen Nachweise im Saarland sind möglicherweise nur methodisch bedingt, da auf Felsenspringer vor allem in steinig-felsigem Gelände geachtet wurde. Die Art soll aber auch in der Bodenstreu und an Baumbasen leben (STURM 2001).

Lepismachilis (Lepismachilis) y-signata Kratochvil, 1945: Diese Art scheint in den Muschelkalkgebieten des Westsaarlandes und Lothringens nicht selten zu sein. Typischerweise kann man sie hier an Erdrissen und an Trockenmauern, aber auch innerhalb von Wäldern an Baumstämmen, an denen Efeu hochrankt, aufsammeln. Auch an den Felsenstandorten des Saar-Nahe-Berglandes und des Hunsrücks scheint sie zum typischen Arteninventar zu gehören. Sie ist mit Abstand die häufigste Art im Saarland. In Belgien ist sie dagegen deutlich seltener als *Trigoniophthalmus alternatus* und *Dilta hibernica* gefunden worden (Lock 2006).

Trigoniophthalmus alternatus (Silvestri, 1904): bisher liegen erst zwei Nachweise aus dem Saarland vor, beide aus dem Raum Hemmersdorf. Ein weiterer Fund gelang in Freudenburg/RLP in einem kleinen Steinbruch im NSG Eiderberg (03.07.2009, obs. A. Staudt & E. Schaller). Nach Lock (2006) ist diese Art in Belgien die häufigste Felsenspringer-Art.

Machilis germanica Janetschek, 1953: Im Nahebergland bei Hammerstein und Mittelreidenbach wurde mit *Machilis germanica* noch eine weitere Art nachgewiesen. Diese Art könnte somit auch an den Felsstandorten im saarländischen Teil des Naturraumes vorkommen.

Literatur

LOCK, K. (2006): Distribution of the Belgian bristle-tails (Microcoryphia). — Bulletin S.R.B.E./K.B.V.E. **142** (2006): 123-126.
STURM, H. (2001): Verzeichnis der Felsenspringer (Archaeognatha (= Microcoryphia)) Deutschlands. — Entomofauna Germanica **5**.

WEBER, D. (2013): Felsenspringer (Hexapoda, Archaeognatha) aus Höhlen des Großherzogtums Luxemburg. —
FERRANTIA **69**: 227-229.

Anschrift des Autors:

Aloysius Staudt
Reimsbacher Str. 40
66839 Schmelz
alloys3@yahoo.de